

D. Aus der Erd- und Völkerkunde.

I. Deutschland.

Heinrich Luden.

Deutschland gehört zu den schönsten Ländern, die die Sonne begrüßt in ihrem ewigen Laufe. Unter einem gemäßigten Himmel, unbekannt mit der sengenden Lust des Südens wie mit der Erstarrung nördlicher Gegenden, die größte Abwechslung, die reichste Mannigfaltigkeit bietend, köstlich für den Anblick, erheiternd und erhebend für das Gemüt, bringt Deutschland alles hervor, was der Mensch bedarf zu seiner Erhaltung und zu seiner Förderung, ohne ihn zu verweichlichen, zu verhärten, zu verderben. Der Boden ist fähig zu jeglichem Anbaue. Hier scheint sich die befruchtende Kraft gesammelt zu haben, die dort versagt ward. Unter dem bleibenden Schnee der Alpen dehnen sich die herrlichsten Weiden aus, von der Wärme doppelt belebt, die an jenem wirkungslos vorüberging. An der kahlen Felswand zieht sich ein üppiges Thal hin. Neben Moor und Heide, nur von der bleichen Binse und der Brombeerstaude belebt und menschlichem Fleiße nichts gewährend als die magere Frucht des Buchweizens oder des Hafers, erfreuen das Auge des Menschen die kräftigsten Fluren, geeignet zu den schönsten Saatzfeldern und zu den herrlichsten Erzeugnissen des Gartenbaus. Fruchtbäume prangen in unermesslicher Menge und in jeglicher Art, vom sauern Holzapfel bis zum süßlichen Pfirsich. Hoch auf den Bergen des Landes hebt unter Buchen und Tannen die gewaltige Eiche ihr Haupt zu den Wolken empor und blickt über Abhänge und Hügel hinweg, die den köstlichen Wein erzeugen, die Freude der Menschen, der hohen wie der geringen.

Kein reißendes Tier erschreckt, kein giftiges Gewürm droht, kein häßliches Ungeziefer quält. Aber Überfluß gewährt das Land an nützlichem Vieh, an kleinem wie an großem, für des Menschen Arbeit, Zwecke und Genüsse. Das Schaf trägt Wolle für das feinste Gespinnst, der Stier verkündet Kraft und Stärke in Bau und Gestalt, das Pferd geht tüchtig einher in Fuhrwerke, prächtig vor dem Wagen und stolz als Kampfroß unter dem Krieger, ausdauernd hier und dort.

In ihrem Innern birgt die Erde große und reiche Schätze. Aus vielen und unerschöpflichen Quellen sprudelt sie freiwillig dem Menschen Heilung zu und Gesundheit und Heiterkeit. Den fleißigen Bergmann belohnt sie bald mit dem edelsten Gewürze, dem Salze, bald mit Edelmetallen, hinreichend für den Verkehr und die Ausschmückung des Lebens, bald mit Eisen in Menge, dem Manne zur Waffe und Wehr, zu Schutz und Schirm dem Volke.

Ein solches Land, so mit reichen Gaben, Eigenschaften und Kräften ausgestattet, ist unverkennbar bestimmt, ein großes und starkes Volk zu ernähren in Einfachheit und Tugend und eine hohe Bildung des Geistes in diesem Volke durch Übung und Anstrengung zu erzeugen, zu erhalten, zu fördern.

Auch ist das Land nicht umsonst bestimmter Grenzen beraubt, gegen Morgen, wie gegen Abend und selbst gegen Mitternacht. Die Bewohner können sich gegen den Neid, die Habsucht und den Übermut fremder Völker auf nichts verlassen als auf ihre eigene Kraft. Es gibt für sie keine Sicherheit als in ihrem festen Zusammenhalten, in ihrer Einigkeit, in ihrer sittlichen Macht.